

Glanzlichter Maria. Hietzing 12.09.2024
Pfarre Maria Hietzing, Am Platz1, 1130 Wien

Ein kurzer Überblick über Indien
Religion, Politik und Gesellschaft sowie aktuelle Situation in Indien
von
Dr. Antony Sathiyaseelan Arockiam MSFS

Dieser Artikel dient als Ergänzung zu meinem Vortrag „Mein Indien“ vom 12.9.2024 im Rahmen der Glanzlichter Maria.Hietzing.

Es ist mir wichtig zu betonen, dass es in diesem Rahmen nicht möglich ist, ganz Indien in allen Facetten zu beleuchten, da dieses Land aufgrund der Größe und aufgrund der Geschichte sehr heterogen ist.

Daher ist der Artikel ausschließlich im Zusammenhang mit meinem Vortrag zu betrachten.

Einführung:

Indien ist ein Land der Vielfalt. Eine Vielfalt in den Strukturen, Geschichten, Kulturen, Sprachen, Kulinarik, Denkweisen, Mentalitäten usw. Indien hat eine sehr lange Geschichte, die auf die Indus-Tal/Valley Zivilisation vom 3.Jh vor Christus zurückgeht. In diesem Artikel werden drei wesentliche Aspekte Indiens beleuchtet, die eng miteinander verwoben sind:

1. Religion, 2. Politik und Gesellschaft und 3. aktuelle Situation. Für Außenstehende ist es nicht leicht, die komplizierte indische Geschichte in seiner Vielfalt zu verstehen. Dieser Artikel soll einen Beitrag zum besseren Verständnis leisten.

1. Religion

Die vorherrschende Religion in Indien ist der Hinduismus¹. Daneben gibt es eine Vielfalt von anderen Religionen wie der Jainismus, der Buddhismus und der Sikhismus. All diese haben ihre Wurzeln im Hinduismus.

1.1. Wie viele Götter gibt es im Hinduismus?

Es ist nicht möglich diese Frage in einem Satz zu beantworten. In manchen Schriften wird der Hinduismus auch als Monotheismus² verstanden. Praktisch jedoch wird der Hinduismus als polytheistische³ Religion verstanden. Dieses Spannungsfeld wird im nachfolgenden Gespräch zwischen Meister und Schüler deutlich.

¹ Der Hinduismus ist keine einheitliche Religion. Indologen und Religionswissenschaftler wählen häufig die Bezeichnung Hindu-Traditionen oder Hindu-Religionen.

² **Monotheismus** bezeichnet den Glauben an einen Gott. Er ist in Religionen wie dem Judentum, dem Christentum und dem Islam zu finden. Das Wort ist aus dem griechischen und setzt sich aus „Mono“ (eins) und „Theismus“ (Glaube an Gott) zusammen.

³ **Polytheismus** bezeichnet die religiöse Verehrung einer Vielzahl von Göttinnen, Göttern und sonstigen Gottheiten oder Naturgeistern. Polytheismus ist auch als "Vielgötterei" bekannt.

1.1.1. Ist der Hinduismus monotheistisch, polytheistisch, henotheistisch⁴ oder pantheistisch⁵?

Bradaranyaka Upanischad: Eine wichtige hinduistische Schrift, die *Bradaranyaka Upanishad* (oder bekannt auch als "Upanishad"), versucht diese Frage zu klären (hier in gekürzter Form):

Schüler: "Wie viele Götter gibt es?"

Meister: "Drei und dreihundert, und drei und dreitausend."

Schüler: "Ja, natürlich. Aber wie viele Götter gibt es wirklich?"

Meister: "Dreiunddreißig."

Schüler: "Aber wie viele Götter gibt es wirklich?"

Meister: "Sechs."

Schüler: "Ja, natürlich. Aber wie viele Götter gibt es?"

Meister: "Drei."

Diese Reihe von Fragen wird fortgesetzt, bis der Weise schließlich antwortet, dass es nur einen Gott gibt. Im weiteren Verlauf des Gesprächs fragt der Schüler: "**Wer ist der eine Gott?**" **Der Weise antwortet: "Der Atem. Er wird Brahman genannt ... "**

(entnommen aus *Upanishad, eigene Übersetzung*).

Die Vorstellung von Gott und den Göttern in den Upanischaden ist, dass die vielen verschiedenen "Götter" in Wirklichkeit nur der eine Gott ist. Dieser eine Gott wird auch als

⁴ Der **Henotheismus** bezeichnet den Glauben an einen höchsten Gott, jedoch im Unterschied zum Monotheismus der abrahamitischen Religionen, schließt er die Verehrung anderer untergeordneter Götter nicht prinzipiell aus. Es handelt sich um eine besondere Form der Verehrung, bei der eine Gottheit für einen begrenzten Zeitraum aus einer ethnischen Götterwelt ausgewählt wird. In manchen Fällen wählt man aus dem Pantheon eine Gottheit aus, zu der man in eine besonders enge Beziehung tritt, und diese wird dann als besonders mächtig angesehen, bis den übrigen Göttern ihre Göttlichkeit abgesprochen wird. Ein Beispiel dafür ist die Bestrebungen des Pharaos Echnaton im alten Ägypten, den Sonnengott Aton als den höchsten und allen anderen Göttern überlegenen Gott zu etablieren. Ähnliche Tendenzen finden sich auch im spätantiken römischen Sonnenkult, den Kaiser Aurelian einführt, und Kaiser Julian wieder aufnehmen wollte.

Friedrich Max Müller beschrieb den Henotheismus im Zusammenhang mit der indischen Religion wie folgt: Wenn ein Mensch von einer überwältigenden, transzendenzeröffnenden Erscheinung getroffen wird, verehrt er diese als Gott, jedoch nur in dieser spezifischen Situation. Der Gott hat noch keine Konstanz und tritt, nach Müllers Ansicht, entwicklungsgeschichtlich vor dem Polytheismus auf. Vgl. Henotheismus – Wikipedia 08.08.2024

⁵ **Der Pantheismus** ist eine Religionsform, die die Auffassung vertritt, dass Gott mit dem Kosmos und der Natur eins ist. Pantheisten glauben, dass alle Dinge zu Gott gehören und die Welt mit Gott identisch ist.

das Absolute oder Brahman bezeichnet. Jeder einzelne Gott ist daher eine andere Manifestation oder Qualität des einen Gottes.

1.1.2. Welcher ist einer der Hauptgründe für die Behauptung, der Hinduismus sei polytheistisch, oder henotheistisch oder pantheistisch?

Ein Brahman nimmt viele Avatare in verschiedenen Formen und Namen von Gottheiten an, um der Menschheit sein Wesen mitzuteilen. Anders als in anderen Religionen werden alle diese Avatare nicht nur als eigenständige Gottheit identifiziert, sondern auch als eigenständige Gottheit verehrt, ohne dass ein Rückgriff auf den einen Gott notwendig wäre. Dies ist einer der wesentlichen Gründe, warum der Hinduismus oft auch als polytheistisch, henotheistisch, pantheistisch usw. bezeichnet wird.⁶

1.2. Glaubensrichtungen im Hinduismus

Daraus kann geschlossen werden, dass theoretisch der Hinduismus an einen Gott glaubt, der als Brahman bekannt ist. Aber praktisch gesehen wird der Hinduismus von einigen als polytheistisch, pantheistisch oder als henotheistisch und wieder von wenigen als all diese Begriffe zusammen bezeichnet. Denn jedes Geschöpf, insbesondere der Mensch, ist ein Atem/**Atman** dieses Gottes. Daher ist das, was aus diesem einen Gott kommt, auch mit der Gottheit identifiziert. Es gibt verschiedene Glaubensrichtungen im Hinduismus, von denen drei in der Geschichte eine strukturierte Entwicklung erfahren haben.

Diese heißen: **Vaisnavismus, Shaivismus, und Shakthismus.**

In jeder dieser Glaubensrichtung spielt die Gottheit eine einzigartige Rolle.

Brahma ist der Schöpfer und der Hauptgott im Hinduismus.

1. **Vaisnavismus: Vishnu** ist der Hauptgott und er ist auch der Erhalter und Beschützer.
2. **Shaivismus: Shiva** wird als der Gott der Zerstörung und Wiederschöpfung betrachtet.
3. **Shakthismus:** Hier werden die **Göttinnen** verehrt. Nach dem Shakthismus sind auch die Kräfte hinter den männlichen Gottheiten wie Shiva oder Vishnu **weiblich**. Die weiblichen Gottheiten werden von ihren Hindu Anhängern in verschiedenen Formen und mit verschiedenen Namen verehrt z.B. *Durga, Kali, Parvati, Vaishnavi* usw.

⁶ Auch wenn dieses Konzept vielen Menschen im Westen fremd erscheinen mag, so ist es doch nicht ohne eine westliche Analogie. Das christliche Konzept der "Dreifaltigkeit" stellt den einen Gott auf ähnliche Weise dar, indem es ihn in drei verschiedene Manifestationen unterteilt, die jeweils mit unterschiedlichen Fähigkeiten agieren, aber dennoch dieselbe göttliche Natur teilen.

Das bedeutet nicht, dass es keine anderen Gottheiten im Hinduismus gibt. Es wird gesagt, dass es im Hinduismus 330 Millionen Götter und Göttinnen gibt. Es werden nicht nur die Gottheiten angebetet, sondern auch Naturelemente verehrt (z.B. die Luft, der Himmel, der Baum, verschiedene Tiere usw.). Der Hinduismus sieht Gott überall und in allem auf der Welt. Der Hinduismus ist keine Bekenntnisreligion.

1.3. Was sind die heiligen Schriften des Hinduismus?

Nach Swamy Vivekananda⁷ gibt es im Hinduismus zwei Arten von Heiligen Schriften:

A) Shruti (gehört) und B) Smriti (auswendig gelernt).

A) Shruti: (gehört)

Die Sruti-Literatur bezieht sich auf die Gewohnheit der alten Hindu-Heiligen, die ein einsames Leben in den Wäldern führten, wo sie ein Bewusstsein entwickelten, das sie befähigte, die Wahrheiten des Universums zu "hören" oder zu erkennen. Die Sruti-Literatur besteht aus zwei Teilen: a) die Vedas und b) die Upanischaden.

a) Es gibt 4 Arten von Vedas:

- Der Rig Veda - "Königliches Wissen".
- Der Sama Veda - "Wissen über Gesänge".
- Der Yajur Veda - "Wissen über die Opferrituale".
- Der Atharva Veda - "Wissen um die Inkarnationen"

b) die Upanischaden

- Es gibt 108 überlieferte Upanischaden, von denen 10 die größte Bedeutung haben.⁸.

B) Smriti (auswendig gelernt)

Die Smriti-Literatur bezieht sich auf "auswendig gelernte" oder "erinnerte" Poesie und Epen. Sie sind bei Hindus besonders beliebt, weil sie leicht verständlich sind, universelle Wahrheiten durch Symbolik und Mythologie erklären und einige der schönsten und spannendsten Geschichten in der Geschichte der religiösen Weltliteratur enthalten.

⁷ Er war ein hinduistischer Mönch, Swami und Gelehrter. Vivekananda sprach 1893 in Chicago als erster Hindu vor dem Weltparlament der Religionen (World Parliament of Religions), wodurch er große Berühmtheit erlangte.

⁸ Isa, Kena, Katha, Prashna, Mundaka, Mandukya, Taittiriya, Aitareya, Chandogya, Brihadaranyaka.

Die drei wichtigsten Geschichten der Smriti-Literatur sind:

- **Die Bhagavad Gita** - Die bekannteste der Hindu-Schriften, genannt das "Lied des Anbetungswürdigen". (circa, 2 Jh. v. Chr.)
- **Das Mahabharata** - Das längste epische Gedicht der Welt. (circa, 9 Jh. v. Chr.)
- **Das Ramayana** - Das populärste der hinduistischen Epen, verfasst von Valmiki (um das 4. oder 2. Jahrhundert v. Chr. mit späteren Ergänzungen bis etwa 300 n. Chr.)

1.4. Was bedeutet das Wort Indien?

Wer ist ein Hindu in seinem etymologischen Ursprung?

Die Bedeutung des Wortes Hindu hat keinen kulturellen oder religiösen Hintergrund. Es ist vielmehr als geographischer Begriff zu verstehen und entstammt nicht der indischen Sprache selbst. Die antiken Perser (1660) bezeichneten damit das Land zwischen dem Fluss Sindhu, auch Indus genannt, im Norden und dem Indischen Ozean im Süden. Indien leitet sich also aus dem Namen Indus ab. Das Wort Hindus bezeichnet jene Menschen, die in diesem Gebiet ursprünglich gelebt haben. Erst viel später erlangte das Wort auch eine religiöse Bedeutung und bezeichnet die Religion jener Menschen, die in diesem Gebiet lebten. Heutzutage wird das meist umgekehrt betrachtet. Beim Wort Hindu denken wir zuerst an die Religion der Menschen.

2. Politik und Gesellschaft

Die Religion und die Politik (hier auch als soziales Leben gemeint) sind zwei unverzichtbare Realitäten im Leben der Menschheit. Sie begleiten sie über die Generationen hinweg. Auch wenn sich ihre Formen ändern, wirken sie sich weiterhin auf das Leben des Einzelnen in der Gesellschaft aus. Wir wissen, auch wenn jemand sagt, er sei nicht politisch interessiert oder er habe zur Politik nichts zu sagen, ist er doch ein Teil der Politik seines Landes. z.B. beim Einkauf von Lebensmittel, für die Steuern bezahlt werden, beim Bildungssystem, das von der Politik festgelegt wird, etc..., ist der Mensch in der Politik verhaftet und somit Teil des politischen Systems. Das Gleiche gilt für die Religion. Die Geschichte zeigt, dass Religion und Politik eine wichtige Rolle in der Gesellschaft spielen.

2.1. Religion und Politik

Dabei geht es um die unverzichtbare Einheit der Religion bei der Gestaltung des sozialen Lebens in Indien. Das Kastensystem in Indien hat seinen Ursprung in der Religion/im Hinduismus. Dieses spielt eine wesentliche Rolle im sozialen, politischen, wirtschaftlichen und alltäglichen Leben.

2.2. Kastensystem

2.2.1. Ist das Kastensystem in Indien ident mit den Klassensystemen in anderen Ländern?

Die Ursprünge und die Entwicklung des Kastensystems sind mehrdeutig und ungewiss. Es besteht jedoch weitgehend Einigkeit darüber, dass sich das Kastensystem aus dem Varna⁹-System des Hinduismus entwickelt hat. Das indische Kastensystem unterscheidet sich vor allem durch seine Religiosität von den Klassensystemen anderer Länder. Ein Hindu glaubt, dass die vier Varnas/Kasten *nicht* von Menschen erschaffen, sondern von Gott gegeben wurden. Dies ist von den Menschen zu akzeptieren und jeder hat sich an die heiligen Schriften zu halten. Die Schriften, in denen von diesen vier Varnas die Rede ist und welche Merkmale diese vier Varnas aufweisen, werden nachfolgend besprochen.

2.2.2. Was ist das indische Kasten-System?

Jeder Hindu glaubt, dass die soziale Ordnung der vier Varnas in den Hindu-Schriften eine göttliche Ordnung ist. Entsprechend dieser göttlichen Ordnung ist die Gesellschaft in vier Klassen unterteilt, nämlich: **1. Brahmanen, 2. Kshatriyas, 3. Vaishyas** und **4. Shudras**. Diese vier Klassen sind in einer hierarchischen Ordnung angeordnet und sind in ihrer Stellung zueinander nicht gleich.

Das indische Kastensystem gehört zu den ältesten noch bestehenden Formen der sozialen Schichtung in der Welt. Das Kastensystem ist eine Möglichkeit, die Gesellschaft in erbliche Klassen einzuteilen. Es bietet eine Hierarchie sozialer Rollen, die inhärente Merkmale aufweisen und während des gesamten Lebens stabil bleiben. Der ursprüngliche Zweck dieses

⁹ Varna (Sanskrit, f., वर्ण, Varna, „Farbe“, Kaste) bezeichnet eine strikt abgegrenzte soziale Gruppe im Rahmen der hierarchischen, alt indischen Klassifizierung der Gesellschaft, die sich bis heute als Einteilung in die vier Hauptgruppen des indischen Kastensystems erhalten hat. Jedes Kind gehört automatisch der Kaste seiner Eltern an. Varnas (das bedeutet Farbe) war in vedischer Zeit der Name der vier Stände. Sie bildeten das Grundraster der sozialen hinduistischen Ordnung, die von den Aryas (den Edlen) in der vedischen Zeit eingeführt wurde.

Systems war es, Menschen nach verschiedenen Berufen einzuteilen und zu kategorisieren, damit das soziale Leben gut funktioniert. Um die Gültigkeit dieser Schichtung zu gewährleisten, nahm diese jedoch im Laufe der Zeit einen bedeutenden Platz in den religiösen Schriften ein. Hier wird versucht, den mythologischen/religiösen und historischen Ursprung des indischen Kastensystems zu entschlüsseln.

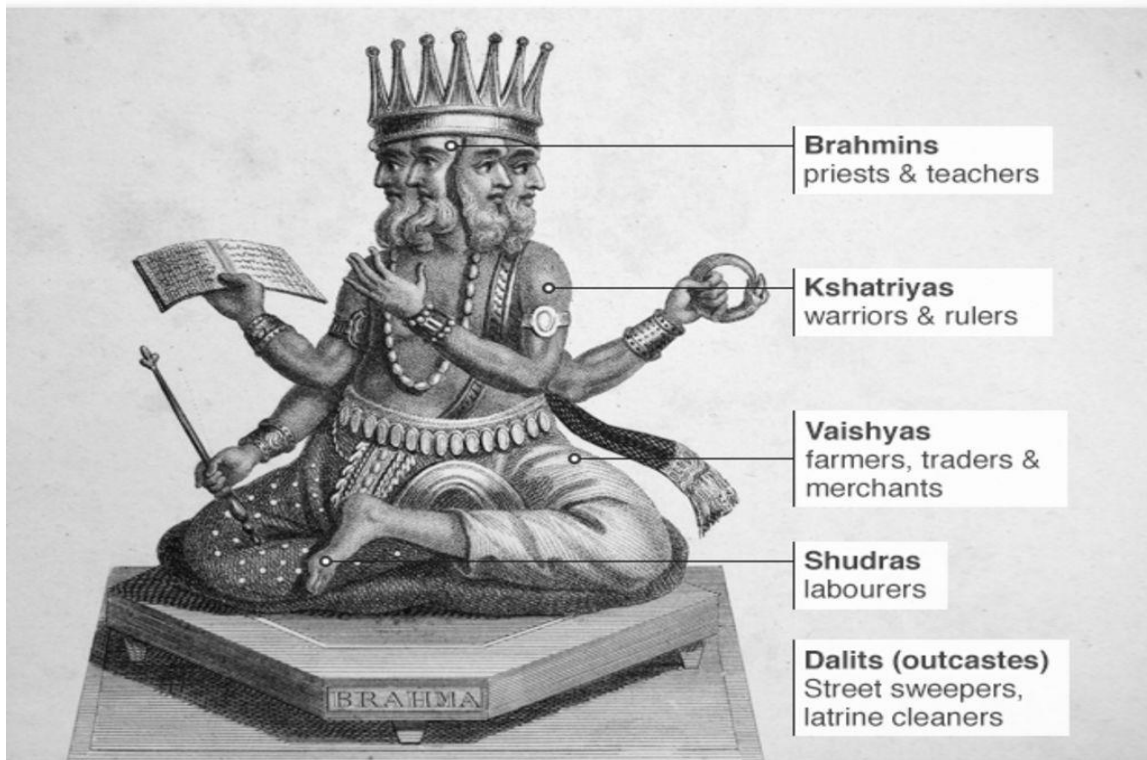
2.2.2.1. Der mythologische/religiöse Ursprung

- **Die Brahmanen**, die an der Spitze der Hierarchie stehen und allen anderen übergeordnet sind, sind für den Erwerb von Wissen und die Vermittlung von Wissen zuständig.
- **Die Kshatriyas**, die für militärische Dienste bestimmt sind, stehen neben den Brahmanen.
- Die dritte Gruppe sind die **Vaishyas**, die für den Handel bestimmt sind.
- Und die letzte Gruppe sind die **Shudras**, die verpflichtet sind, die niederen Arbeiten für die anderen drei oben genannten Gruppen zu erledigen.¹⁰

Diese Varnas sind die eigentliche Seele des Hinduismus. Diese sind es, die den Hinduismus von anderen Religionen unterscheiden. Hier wird versucht, anhand des nachstehenden Diagramms, die Varna des Hinduismus deutlicher zu machen.

¹⁰ Der Begriff "Varna" bedeutet "Typ", "Ordnung", "Farbe" oder "Klasse" und ist ein Rahmen für die Einteilung von Menschen in Klassen, der erstmals in der vedischen Gesellschaft Indiens verwendet wurde. Es wird in den alten indischen Texten häufig erwähnt. Es gibt vier Klassen: die Brahmanen (Priesterklasse), die Kshatriyas (Herrscher, Verwalter und Krieger; auch Rajanyas genannt), die Vaishyas (Handwerker, Kaufleute, Gewerbetreibende und Bauern) und die Shudras (Arbeiterklasse). Die Varna-Kategorisierung umfasst implizit ein fünftes Element, nämlich diejenigen, die als völlig außerhalb des Geltungsbereichs stehend angesehen werden, wie Stammesangehörige und Unberührbare (**Dalits**).

Brahma and the origins of caste



Source: Alamy

BBC

Rig Veda

Die Lehre von den vier Varnas erscheint erstmals im Rig Veda, dem ältesten der vier Veden (heilige Schriften) des Hinduismus. In der Hymne Purusha Sukta enthält der Rig Veda die offizielle Lehre der Varna. Diesem Hymnus zufolge geht die Unterscheidung zwischen den vier Varnas auf die Ursprünge der Menschheit zurück.

Das heißt, zur Zeit der Schöpfung wurden *die Brahmanen aus dem Mund* von Brahma (dem Gott der Schöpfung) geboren, *die Kshatriyas aus seinen Armen*, *die Vaishyas aus seinen Schenkeln* und *die Shudras aus seinen Füßen*.

Als Anweisung Gottes wurden die vier Varnas zum Ideal der indischen Hindu-Gesellschaft. Die indische Hindu-Gesellschaft wurde in Übereinstimmung mit dem Varna-System geformt und es war diese Form, die der indischen Hindu-Gesellschaft ihre charakteristische Form und Struktur gab. Der Einfluss auf die indische Hindu-Gesellschaft war tiefgreifend und unauslöschlich. Die von der Purusha Sukta vorgeschriebene Gesellschaftsordnung wurde unbestreitbar und unbeschreiblich und wurde von niemandem außer **Buddha** in Frage gestellt¹¹. Selbst Buddha war nicht in der Lage, sie zu ändern. Der einfache Grund dafür ist,

¹¹ Warum Buddhismus, der seinen Ursprung in Indien hat, nicht populär in Indien ist?

dass es sowohl nach dem „Untergang des Buddhismus“ als auch während der Zeit des Buddhismus genügend Gesetzgeber gab, die es auf sich nahmen, das Ideal der Purusha Sukta nicht nur zu verteidigen, sondern auch zu propagieren und weiterzuentwickeln.

Die doppelte Geburt im Kastensystem und ihr Privileg nach dem Vasishtha Dharma Sutra

Das Vasishtha Dharma Sutra besagt, dass die ersten drei Kasten, Brahmanen, Kshatriyas und Vaishyas genannt, zwei Geburten haben. *Die erste Geburt* erfolgt durch ihre leibliche Mutter. *Die zweite Geburt* findet statt, wenn die Menschen mit dem heiligen Faden ausgestattet werden. In dieser Geburt wird der Lehrer, der sie den Veda lehrt, ihr Vater und Savitri¹² ihre Mutter. Aufgrund dieser zweiten Geburt haben diese Menschen das Recht, an der von den Brahmanen geleiteten Anbetung teilzunehmen.

Die Shudras sind nicht dazu bestimmt zweimal geboren zu werden. Sie werden nur einmal von ihrer leiblichen Mutter geboren. Da sie diese doppelte Geburt nicht haben, dürfen sie nicht an der von den Brahmanen durchgeführten Verehrung teilnehmen.

Die Unfehlbarkeit und Göttlichkeit des Varna-Systems im Manu Smriti

Es gibt auch andere Schriften im Hinduismus, die einfach das Thema der Purusha Sukta wiederholen und ihre Heiligkeit bekräftigen. Doch das Manu Smriti, der hinduistische Gesetzeskodex, der dem Gesetzgeber Manu zugeschrieben wird, ging noch einen Schritt weiter und verkündete die vier Varnas als Teil des göttlichen Befehls. Das alte Manu Smriti systematisierte auch das Vier-Varna-System der Purusha Sukta und stattete das Varna-System mit einem Grad an Göttlichkeit und Unfehlbarkeit aus, so dass es von niemandem in Frage gestellt werden kann.

Der erbliche Charakter des Kastensystems

Das *Apastamba Dharma Sutra* besagt, dass unter diesen vier Kasten jede der vorangehenden Kaste der nachfolgenden überlegen ist. Unter ihnen sind die ersten drei zur Einweihung geweiht, d.h. zum Tragen der heiligen Fäden, zum Lernen der Veden oder Schriften und zum Darbringen von Opfern zur Gottheit.

Die vierte Gruppe, die Shudras, die schlechte Taten begangen haben, dürfen keines dieser Dinge tun.

Einfach gesagt, der Buddhismus stellte das Kasten-System in Frage und er wurde durch die Mächtigen der Zeit verdrängt.

¹² Savitri, Göttin in der Hindu-Mythologie, die Tochter der Sonnengottheit Savitri und möglicherweise die Frau des Schöpfergottes Brahma.

Aryans¹³ /Arier vs. Dravidians:

Die Mitglieder der ersten drei Kasten stammen aus der arischen Gesellschaft, die Shudras von den Ureinwohnern Indiens. Die Geschichte sagt, die Arier, die in Indien eindrangen, manipulierten die indische Urbevölkerung und schufen dieses Kastensystem in der Gesellschaft, sie besetzten die ersten drei Positionen und drängten die einheimischen Inder, genannt Dravidians, auf die letzte Stufe.

2.2.2.2. Historischer Ursprung des Kastensystem

Arische Invasion und Entstehung des Kastensystems mit soziologischen und anthropologischen Beweisen

In manchen Geschichtsbüchern wird argumentiert, dass die vier Varnas um 1000-600 v. Chr. erfunden und in den Rig Veda aufgenommen wurden, um das Varna-System zu legitimieren. Dies geschah durch die Arier, die um 1500 v. Chr. in Indien einfielen. Sie hatten andere physische und kulturelle Merkmale als die ursprünglichen Bewohner Indiens. Um diese Eigenschaften in der neuen Umgebung beizubehalten, schufen sie die soziale Organisation der Varnas, die wir heute als Kaste bezeichnen. Diese soziale Struktur wurde zum bestimmenden Merkmal der klassischen hinduistischen Religion und Gesellschaft. Soziologische und anthropologische Beweise stützen diese Theorie.

¹³ Wer waren die Aryans/Arier?

Es gibt verschiedene Theorien zu den Ariern, ihren Ursprüngen und ihrer möglichen Migration/Invasion auf dem indischen Subkontinent. Während die Indo-Iraner den Begriff Arier als Selbstbezeichnung verwendeten, nutzten ihn die indischen Völker der vedischen Zeit in Indien und die mit ihnen eng verbundenen iranischen Völker als ethnische Bezeichnung für sich selbst. Der von den indo-iranischen Völkern verwendete Begriff bildet auch den etymologischen Ursprung des Landesnamens Iran. Viele gehen davon aus, dass die Arier das Hindukusch-Gebirge überquert haben und um 1500 v. Chr. auf dem indischen Subkontinent eingewandert sind, während andere glauben, dass die Arier in Indien beheimatet sind. Eine Theorie besagt, dass die hellhäutigen Arier möglicherweise in das alte Indien eindrangen und es eroberten und eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der indischen Kultur, insbesondere der vedischen Religion, spielten. Jedoch gibt es wissenschaftliche Belege, die bestätigen, dass die Arier nomadische Hirten aus Zentralasien sind, die um 1500 v. Chr. auf den indischen Subkontinent eingewandert waren. Sie hatten bereits ein Kastensystem mit vier Hauptgruppen. Brahmanen/Priester, Kshatriyas/Krieger und Aristokraten, Vaishyas/Bauern und Händler und Shudras/Leibeigene. Dabei wird auch die Ansicht vertreten, dass zu dieser Zeit die Veden und das Manusmriti geschrieben wurden.

Anthropologischer Nachweis des Kastensystems

Einige bahnbrechende DNA-Ergebnisse sowie archäologische und linguistische Funde belegen ebenfalls die Invasion der Arier und das Aufkommen des Kastensystems in Indien. Die arische Invasion wurde auch durch die genetischen Forschungen von David Reich¹⁴ bewiesen, die sich auf DNA-Beweise von über dreihundert Gruppen und mehr als achtzehntausend Individuen aus dem modernen Indien stützen. Seine genetischen Forschungen identifizieren zwei hochdifferenzierte Populationen in Indien, die ancestral/angestammte North Indians (ANI) und die ancestral/angestammte South Indians (ASI). Die DNA der ANI-Bevölkerung ist mit den Ostasiaten, den Zentralasiaten, den Menschen aus dem Nahen Osten und den heutigen Europäern verwandt. Die DNA der ASI-Völker ist jedoch mit keinem der heutigen Völker außerhalb Indiens verwandt. Dieses genetische Ergebnis ist auch ein Beweis für die Ankunft der Arier aus Ostasien und ihre Invasion der indischen Urbevölkerung. Um ihre Sippe und die Reinheit ihrer Ethnie zu erhalten, schufen sie das Kastensystem und führten es über die Veden und die Religion in die indische Gesellschaft ein.

2.3. Endogamie als Beweis für das Kastensystem

Die **Endogamie** in der hinduistischen Gesellschaft Indiens ist der Schlüssel, der das Geheimnis des Kastensystems in Indien beschreibt. Die Endogamie, die zur Aufrechterhaltung des Kastensystems beiträgt, ist das Ergebnis der Einführung der Arier. Vor der Invasion der Arier praktizierte die indische Gesellschaft **Exogamie**. Es wird allgemein angenommen, dass die eindringenden Arier, die sich aufgrund ihrer Reinheit als besonders hielten, sich *nicht* mit den einheimischen Indern vermischen wollten, weshalb sie die Endogamie einführten. Sie folgten also der Praxis der Endogamie und heirateten nur innerhalb ihrer eigenen Gruppe. Diese Praxis wird in der indischen Hindu-Gesellschaft immer noch beibehalten, um die indische Bevölkerung künstlich in verschiedene Gruppen (Kasten) zu unterteilen.

2.4. Die fünfte Klasse

Spätere Entwicklungen im Vier-Varna-System führten zu zwei wichtigen Auswirkungen. Die erste ist die Schaffung einer fünften Klasse unterhalb der Shudras und die zweite ist die

¹⁴ Vgl. David REICH, *who we are and how we got here. Ancient DNA and the new science of the human past*, Oxford 2018, 129.

Trennung der Shudras von den anderen ersten drei Gruppen. Die fünfte Klasse wird in der Fachsprache *Avarnas*, als Unberührbare bezeichnet. Das bedeutet, dass sie keiner der vier Varnas angehören. Die nachstehenden Ausführungen werden sich hauptsächlich mit dieser Gruppe von Menschen beschäftigen, die in der indischen Gesellschaft immer noch als Unberührbare behandelt werden. Sie sind Opfer der respektlosen Diskriminierung und Ausbeutung durch das Kastensystem. Im modernen Verständnis und in der modernen Forschung ist die vierte Gruppe von Menschen, die Shudras, in der heutigen indischen Gesellschaft der gleichen Diskriminierung und Ausbeutung ausgesetzt. Heute, wenn man über Unberührbare spricht, schließt das sowohl die fünfte als auch die vierte Gruppe des Varna-Systems ein. Beide Gruppen sind der gleichen Diskriminierung und Ausbeutung ausgesetzt, während die Avarnas außerhalb der Varnas und die Shudras außerhalb der Zweifachgeborenen stehen.

Laut Manusmriti¹⁵ werden die Unberührbaren (die fünfte Gruppe) als „*Chandalas*“¹⁶ bezeichnet, und sie werden von einem Shudra-Vater und einer Brahmana-, Kshatriya- oder Vaishya-Mutter geboren und sind die niedrigsten der Menschen.

Wie sind die Chandalas zu Unberührbaren geworden?

Von jeher ist Unberührbarkeit im Hinduismus immer mit der Vorstellung von Reinheit¹⁷ und Unreinheit verbunden. Diese Vorstellung von Reinheit und Unreinheit, durch die der Unreine verunreinigt und von der Gesellschaft ausgeschlossen wird, gab es auch in anderen Religionen und in den primitiven Gesellschaften. Doch dort sind die Unreinheit und das Unreine nur vorübergehend vorhanden. Durch die Durchführung einiger religiöser Zeremonien und Bräuche wird die unreine Person gereinigt, und sie wird in die Mehrheitsgesellschaft aufgenommen. Im Falle der Unberührbaren im Hinduismus jedoch werden sie immer unrein

¹⁵ Manusmriti indische Heilige Schrift, die dem Manu zugeschrieben wird und die zur Textgattung der Smriti zählt. Es handelt sich um ein Gesetzbuch mit philosophisch-mythologischen Inhalten.

¹⁶ Für die fünfte Kaste werden die Begriffe „Avarnas“, „Chandalas“, und „Dalits“ gleichwertig benutzt.

¹⁷ Das Thema "Reinheit" ist ein wichtiger Aspekt der rituellen und spirituellen Praktiken der Hindus. Die Veden preisen Brahman als ein reines Wesen. Sein wesentlicher Zustand ist ein reines Bewusstsein, das frei von Veränderungen und Verunreinigungen ist. Sauberkeit hat im Hinduismus eine große Bedeutung. Der Himmel (svah) ist ein reines Reich. Die Erde (bhu) und die mittlere Region (bhuvā) sind Mischwelten und die Unterwelt (patala) ist ein unreiner Ort. Den Himmel (svah) können nur diejenigen erreichen, die rein sind wie die himmlischen Wesen. Daher betonen die Hindu-Schriften die Bedeutung von Sauberkeit und Reinheit für das körperliche, geistige und spirituelle Wohlbefinden der Menschen auf der Erde und schreiben die Selbstreinigung zur Erlösung vor. Unreinheit ist gekennzeichnet durch Dunkelheit.

bleiben, denn sie sind unrein geboren. Ihre Geburt selbst verleiht ihnen das Stigma der Unberührbarkeit und sie sind dauerhaft unrein. Sie werden als Unberührbare geboren und sterben als Unberührbare. Ihre Unreinheit ist dauerhaft, erblich und kann durch nichts geläutert oder gereinigt werden.

3. Aktuelle Situation in Indien

Obwohl man sagt, dass die ursprüngliche Absicht hinter der Entstehung des Kastensystems darin bestand, die Menschen aufgrund ihres Berufes zu trennen, führte der religiöse Beigeschmack dazu, dass die Menschen diese Realität als göttlich bestimmte Realität akzeptierten. Mit der Zeit entstand, wie bereits erklärt, die fünfte Klasse, die nach ihrer eigenen Theorie zur Zeit des Ursprungs nicht existierte, sondern sich nur allmählich entwickelte. Heute gibt es innerhalb der 4 Varnas Hunderte von Unterkasteneinteilungen. Laut den Daten (2011) gibt es im modernen Indien 3.000 Kasten und 25.000 Unterkasten, die jeweils mit einem bestimmten Beruf verbunden sind. Das Kastensystem, das die Hindus in Indien seit mehr als zweitausend Jahren beschäftigt, ist in den Köpfen der Hindus und in ihrer Kultur bis heute sehr präsent. Das Bewusstsein für die Kaste ist in jedem Kastenhindu immer stark ausgeprägt, weil er sie als Privileg und Quelle des Stolzes betrachtet. Folglich sind die unteren Kasten und die Dalits weiterhin Opfer von Diskriminierungen. Obwohl sich die Situation im Vergleich zum vorstaatlichen Indien (1947) stark verbessert hat, wird es noch viele Jahre dauern, bis diese Realität beseitigt ist.

3.1. Die Gewalt gegen die Unberührbaren im modernen Indien

Die Gewalt gegen die Unberührbaren ist in der indischen Gesellschaft von der Antike bis heute auf der Tagesordnung. Die indische Verfassung (1950) hat die Unberührbarkeit in Indien abgeschafft. Sie garantiert zwar die Grundrechte des Einzelnen, gewährleistet aber auch die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz und verbietet jegliche Diskriminierung aufgrund von Religion, Ethnie, Kaste, Geschlecht oder Geburtsort. Darüber hinaus wurde in der indischen Verfassung eine Reservierungspolitik für die Unberührbaren eingeführt. So können sie eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz erhalten, durch den sie ihren sozialen Status wiedererlangen können. Trotz des verfassungsmäßigen Verbots der Unberührbarkeit und der Diskriminierung aufgrund der Kastenzugehörigkeit erfahren die Unberührbaren im

heutigen Indien Benachteiligung, Diskriminierung und Gewalt nach wie vor im Namen der Kaste.

Selbst heute noch besetzen die Brahmanen, die nur 3 % der Gesamtbevölkerung Indiens ausmachen, 70-80 % der wichtigsten Stellen im Land: z.B. in den meisten Fällen Richter am Obersten Gerichtshof, Regierungsstellen, Rechtsanwälte, Richter usw.

3.2. Politische Bewegungen gegen das Kastensystem im modernen Indien

Dr. Bimrao Ramji Ambedkar¹⁸, der Verfasser der indischen Verfassung von 1950, sorgte dafür, dass die Dalits und Shudras durch die Einführung eines Quotensystems verfassungsmäßige Rechte auf Bildung und Arbeitsplätze in Indien haben.

In Südindien gab es eine starke Bewegung gegen die schlechten Auswirkungen des Kastensystems, die von Periyar¹⁹ initiiert wurde. Die politische Situation im modernen Indien ist noch immer sehr stark vom Kastensystem beeinflusst. Auf der einen Seite versuchen die oberen Kasten die ursprünglichen Lehren des Kastensystems, die in den Schriften verankert sind, beizubehalten, während auf der anderen Seite die Unterschicht versucht, das Kastensystem zu entthronen. D.h. das Kastensystem bestimmt auch im heutigen Indien weitgehend die politische Situation.

Der Rashtriya Swayamsevak Sangh²⁰ (abgekürzt als RSS von 1925) ist eine radikal-hinduistische, hierarchisch strukturierte Kaderorganisation in Indien. Er basiert auf den

¹⁸ B. R. Ambedkar, auch bekannt unter seinem Ehrennamen Babasaheb Ambedkar, war ein indischer Rechtsanwalt, Politiker und Sozialreformer. Als Angehöriger der Mahar (Kastename), einer vor allem in Maharashtra und den angrenzenden Bundesstaaten lebenden Bevölkerungsgruppe, die traditionell zu den Dalits gezählt wird, kämpfte Ambedkar gegen die soziale Diskriminierung durch das System der Kategorisierung der hinduistischen Gesellschaft in vier Varnas und das Kastenwesen. 1956 konvertierte er zum Buddhismus und löste damit eine Massenkonversion von hunderttausenden Dalits aus. In einer im Auftrag von History TV18 und CNN IBN durchgeführten Umfrage, wer der größte Inder nach Gandhi sei, erhielt B. R. Ambedkar im Juli 2012 die meisten Stimmen.

¹⁹ Erode Venkatappa Ramasamy (17. September 1879 - 24. Dezember 1973), von seinen Anhängern als Periyar oder Thanthai Periyar verehrt, war ein indischer sozialer Aktivist und Politiker, der die Bewegung für Selbstachtung und die Dravidar Kazhagam gründete. Er ist bekannt als der "Vater der dravidischen Bewegung". Er lehnte sich gegen die Vorherrschaft der Brahmanen und die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und Kasten in Tamil Nadu auf. Seit 2021 wird sein Geburtstag im indischen Bundesstaat Tamil Nadu als "Tag der sozialen Gerechtigkeit" begangen.

²⁰ Rashtriya Swayamsevak Sangh (RSS) ist eine Organisation, die 1925 von Keshav Baliram Hedgewar (1889-1940) gegründet wurde. Sie setzt sich für die Etablierung der Hindutva ein, einer rechtsgerichteten ethno-nationalistischen politischen Ideologie, die die kulturelle Identität Indiens über den Hinduismus definiert und Indien zu einem rein hinduistischen Nationalstaat machen will.

Prinzipien der Hindutva. Die heutige Bharatiya Janata Party abgekürzt als BJP (1980), die Indien seit 2014 regiert, ist das politische Gesicht des RSS. Es ist kein Geheimnis, dass diese Partei systematisch versucht, Werte und Agenden der RSS im Land umzusetzen. Der Islam und das Christentum bleiben dabei Hürden, bei ihrem Versuch, die Kastenherrschaft in Indien wieder voll herzustellen. Dies ist einer der Hauptgründe für die systematische Diskriminierung von Muslimen und Christen, die politisch als „Minderheiten“ bezeichnet werden.

Persönliche Anmerkungen:

In den meisten Teilen Indiens halten es die oberen Kasten für wichtig, den Kastennamen als Nachnamen zu verwenden. Ich freue mich sagen zu können, dass Tamil Nadu (der Bundesstaat, wo ich zuhause bin) der einzige Bundesstaat ist, der in den 1960er Jahren beschlossen hat, dies nicht zu tun und es bis heute weitgehend beibehält. Damit will ich nicht sagen, dass das Kastensystem in diesem Bundesstaat nicht praktiziert wird und dass es keine negativen Auswirkungen hat, sondern dass die Saat des Wandels aufgegangen, aber noch ein langer Weg zu gehen ist.

Der Beitrag des Christentums besonders in Südindien²¹ und des Islams²² zur Abschwächung der negativen Auswirkungen des Kastensystems ist erheblich, was einer der Hauptgründe dafür ist, dass die Anhänger dieser Religionen von den politischen Kräften des heutigen Indiens systematisch diskriminiert werden.

²¹ Erst mit dem Aufkommen der christlichen Missionare wurde Bildung für alle Menschen, insbesondere für die benachteiligten unteren Kasten und die Dalits, möglich, ebenso wie die christliche Fürsorge für Kranke und Arme durch die Einrichtung kostenloser oder kostengünstiger medizinischer Einrichtungen.

²² Die muslimischen Gemeinschaften verfügen über ein System der sozialen Schichtung, das auf anderen Konzepten als "rein" und "unrein" beruht, die integraler Bestandteil des Kastensystems in Indien sind. Es entwickelte sich aus den Beziehungen zwischen ausländischen Eroberern, lokalen Hindus der oberen Kaste, die zum Islam konvertierten (ashraf, auch bekannt als tabqa-i ashrafiyya), und lokalen Konvertiten der unteren Kaste (ajlaf) sowie aus der Fortführung des indischen Kastensystems durch die Konvertiten. Nicht-Ashrafs sind Konvertiten aus einer rückständigen Kaste. Der Begriff "pasmanda" umfasst ajlaf- und arzal-Muslime; der ajlaf-Status wird durch die Abstammung von Konvertiten zum Islam und durch pasha (Beruf) definiert. Diese Begriffe sind in Regionen wie Kaschmir und Uttar Pradesh nicht Teil des soziologischen Vokabulars und sagen wenig über die Funktionsweise der muslimischen Gesellschaft aus.

Vielen herzlichen Dank

Ich bedanke mich bei dem Team der Glanzlichter Maria.Hietzing für die Einladung und die Möglichkeit über Indien in der Pfarre Maria Hietzing zu sprechen.

Mein besonderer Dank gilt Frau Mag. Maria Moser für ihre Unterstützung.

Mein Dank gilt Ihnen allen für das Interesse und die Teilnahme an der heutigen Veranstaltung.

Literaturverzeichnis und empfohlene Literaturen für weitere Studien:

AMBEDKAR, Bhimrao R., Annihilation of caste, London 2014.

AMBEDKAR, Bhimrao R., Beef, Brahmins, and broken men. An annotated critical selection from the Untouchables, ed. by Alex GEORGE – Shaphur ANAND, New York 2019.

AMBEDKAR, Bhimrao R., Caste in India. Their Mechanism, genesis and Development, This paper was read by B.R. AMBEDKAR, before the anthropology seminar of Dr. A. A. Goldenweiser, 9th May 1916, Columbia University, New York.

AMBEDKAR, Bhimrao R., Dr. Babasaheb Ambedkar. Writings and speeches, vol. 5, Bombay 1989 [Reprint: New Delhi 2014].

AMBEDKAR, Bhimrao R., Dr. Babasaheb Ambedkar. Writings and speeches, vol. 3, New Delhi 2014.

AMBEDKAR, Bhimrao R., Dr. Babasaheb Ambedkar. Writings and speeches, vol. 7, Bombay 1946 [Reprint: Bombay 1990].

AMBEDKAR, Bhimrao R., Riddles in Hinduism, New Delhi 2016.

AMBEDKAR, Bhimrao R., The Buddha and His Dhamma, Bombay 1957.

AMBEDKAR, Bhimrao R., The untouchables. Who were they and why they became untouchables, New Delhi 1948.

AMBEDKAR, Bhimrao R., Who were the Shudras? How they came to be the fourth Varna in the Indo-Aryan society, Bombay 1947.

DUTT, Yaschia, Coming out as Dalit. A Memoir, New Delhi 2019.

JAIWAL, Suvira, Caste. Origin, function and dimensions of change, New Delhi 1998.

KEAY, John, India. A History. Revised and updated, New York 2011.

KOTANI, Hiroyuki (ed.), Caste system, untouchability, and the depressed, New Delhi 1997.

REICH, David, who we are and how we got here. Ancient DNA and the new science of the human past, Oxford 2018.